



Eine starke Plattform für die Energiewende im Gebäudesektor

geea-Jahresbericht 2016

Koordination und Realisierung:

Meilensteine 2016 – Politische Prozesse und Instrumente

Wärmewende – jetzt muss es konkret werden: ein Kommentar von geea-Sprecher Andreas Kuhlmann

2016 war ein spannendes Jahr für die Wärmewende. Nachdem mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) Energieeffizienz im Gebäudebereich deutlich stärker in den Fokus der Energiewende-Debatte gerückt ist, nahm die Debatte 2016 richtig Fahrt auf. Getrieben durch die Beschlüsse der UN-Klimakonferenz im Dezember 2015 setzte eine Diskussion ein, die klarmachte, dass auch im Gebäudebereich noch deutlich mehr geschehen muss, wenn die Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Dabei ging es nicht mehr wie zuvor darum, energieeffiziente Gebäude überhaupt in der politischen Energiewende-Diskussion zu verankern. Nun gilt es, Wege zu finden, wie die Ziele der Wärmewende erreicht werden können.



Mit dem Grünbuch Energieeffizienz, das 2016 veröffentlicht und breit diskutiert wurde, haben wir einen wichtigen Schritt getan. Diese Ansätze müssen nun zu einem Weißbuch mit konkreten Maßnahmen weiterentwickelt werden. Die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea) setzt sich dabei für einen breiten, technologieoffenen Entwicklungspfad der Energiewende ein. In die dazu notwendigen Strategiedebatten werden wir uns mit qualifizierten Impulsen einbringen.

2016 konnten wir das 5-jährige Jubiläum der geea feiern. Ich denke, wir können stolz darauf sein, wie sehr wir in dieser Zeit mit der geea das Thema Gebäude-Energieeffizienz im politischen Umfeld verankert und weiter vorangebracht haben. Inzwischen ist klar, dass die Energiewende nicht ohne die Wärmewende funktionieren wird und dass Energieeffizienz genauso wichtig ist wie der Ausbau erneuerbarer Energien. In diesem Jahr wird im Herbst der neue Bundestag gewählt. Wir werden weiter daran arbeiten, die Energieeffizienz im Gebäudebereich zu stärken, mit unseren Positionen, zahlreichen Veranstaltungen und Gesprächen sowie unserer neuen Studie, in der wir die Zukunftspfade für einen nahezu klimaneutralen Gebäudesektor untersuchen wollen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen des Jahresberichts und freue mich auf die weitere gemeinsame Arbeit!

Grünbuch Energieeffizienz

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Sommer 2016 veröffentlichte Grünbuch Energieeffizienz war ein wichtiger Meilenstein und Schwerpunktthema für die geea im vergangenen Jahr. Mit dem Diskussionspapier wurden zahlreiche Leitfragen und Thesen zu den zentralen Handlungsfeldern und Herausforderungen für die langfristige Senkung des Energieverbrauchs in den verschiedenen Energiesektoren gestellt. Im Mittelpunkt standen die Themen „Efficiency First“, Weiterentwicklung des Instrumentariums, Energieeffizienz-Politik auf europäischer Ebene, Sektorkopplung und Digitalisierung. Die im Grünbuch aufgeworfenen Leitfragen und Thesen des BMWi wurden mit der interessierten Öffentlichkeit in einem breit angelegten Konsultationsprozess diskutiert und gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet. Auf dieser Basis soll nun ein Weißbuch Energieeffizienz erstellt werden, das Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die mittel- bis langfristige Energieeffizienzstrategie mit einem Zeithorizont bis 2050 definieren soll.



Grünbuch Energieeffizienz
(Abbildung: BMWi)

An diesem Diskussionsprozess war die geea intensiv beteiligt. Vertreter der geea haben an den begleitenden Plattform- und Regionalveranstaltungen teilgenommen, außerdem hat die geea Ende Oktober eine ausführliche Stellungnahme zum Grünbuch Energieeffizienz abgegeben. Aus Sicht der geea sind folgende Positionen für die weitere

Diskussion im Rahmen des Grünbuch-Prozesses von besonderer Bedeutung und sollten für den Gebäudebereich beachtet werden:

- Die geea begrüßt das mit dem Grünbuch eingeführte Leitprinzip „Efficiency First“. Der Fokus muss auf der Mobilisierung der Energieeffizienzpotenziale liegen, die vor allem im Gebäudebestand zu heben sind – nur dann wird es möglich sein, verbleibende Energiebedarfe weitestgehend erneuerbar zu decken. Beim Einsatz von erneuerbaren Energien sollten die in den jeweiligen Sektoren nutzbaren Erneuerbaren eine grundsätzliche Priorität vor dem Transfer von erneuerbarem Strom in die Sektoren Gebäude und Mobilität haben. Dieser Grundsatz kann aus Sicht der geea die Grundlage für eine weiterführende Energiewende-Strategie bilden und muss sich auf alle Energiearten beziehen. Im Gebäudebereich zeigt sich, dass die Kombination aus energieeffizienzsteigernden Maßnahmen (Dämmung, Fensteraustausch, Heizungsmodernisierung etc.) und aus dem Einsatz erneuerbarer Energien volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich sinnvoll ist.

- Förderung, Information und effiziente Marktinstrumente sowie ein einfaches, einheitliches Ordnungsrecht sind von zentraler Bedeutung, um die Energiewende in Gebäuden erfolgreich umzusetzen. Hier sind die Potenziale aus Sicht der geea bei Weitem noch nicht ausgereizt, entsprechende Maßnahmen müssen weiter gestärkt werden. Der Impuls, um die energetische Gebäudesanierung in Schwung zu bringen, muss unseres Erachtens maßgeblich aus einer Attraktivierung der Förderung in Kombination mit einer Verbesserung der Information und Kommunikation sowie der Instrumente für Transparenz und Beratung kommen. Instrumente zur Preis- oder Mengensteuerung werden in der geea mehrheitlich als problematisch erachtet und setzen eine gründliche Untersuchung der Folgeeffekte sowie eine Diskussion mit den Marktakteuren voraus, bevor eine klare Bewertung erfolgen kann.
- Die Sektorkopplung bietet Chancen für den Gebäudesektor. Dass erneuerbarer Strom im Gebäudesektor eine zunehmend wichtige Rolle spielen wird, ist unstrittig. Wie groß der Anteil sein wird bzw. wie schnell sich dieser Anteil entwickeln wird, muss jedoch noch in fundierten Analysen untersucht und mit neuen Strategien hinterlegt werden. Eine ausschließliche Ausrichtung auf einen vollständigen Elektrifizierungspfad erachtet die geea zum jetzigen Zeitpunkt als nicht zielführend, da dieser aus heutiger Sicht mit einer Vielzahl von Machbarkeitsrisiken, Marktumbrüchen und daraus resultierenden offenen Fragen verbunden ist. Mit Blick auf das Ziel eines breit aufgestellten Energiemixes erscheint es sinnvoll, heute auf möglichst breite Technologie- und Innovationspfade zu setzen.

Die geea wird den Prozess zur Erstellung eines Weißbuchs Energieeffizienz weiter begleiten und ihre Positionen einbringen, unter anderem im Rahmen der Energiewende-Plattformen Energieeffizienz und Gebäude, in denen zentrale Themen der Energie- und Wärmewende mit wichtigen Stakeholdern besprochen werden.

Klimaschutzplan 2050

Neben dem Grünbuch Energieeffizienz war der Klimaschutzplan 2050 ein weiteres wichtiges Dokument, das die Energiewende-Debatte 2016 geprägt hat. Der Klimaschutzplan soll die weiteren CO₂-Reduktionsschritte im Lichte der europäischen Ziele und der Ergebnisse der Pariser Klimakonferenz bis zum Jahr 2050 beschreiben. In die begleitenden Diskussions- und Arbeitsprozesse brachte die geea ihre Positionen ein, sowohl in den begleitenden Dialogprozess als auch in Form einer Stellungnahme zum im Herbst 2016 veröffentlichten Entwurf.



Klimaschutzplan 2050
(Abbildung: BMUB)

In dieser Stellungnahme machte die geea deutlich, dass sie hinter den energie- und klimapolitischen Zielen der Bundesregierung steht und zusammen mit ihren Mitgliedern einen entscheidenden Beitrag zu deren Erreichung leistet. Daher begrüßt die geea auch die eingangs im Klimaschutzplan dargelegten Grundsätze der Technologieneutralität und Innovationsoffenheit wie auch den

Verweis auf einen offenen, lernenden Prozess, in den Evaluationen, Neubewertungen und Anpassungen einfließen sollen.

Allerdings wird aus Sicht der geea die Ausgestaltung des Klimaschutzplans den eingangs formulierten Grundsätzen der Technologieneutralität und Innovationsoffenheit nicht ausreichend gerecht. Der dem Klimaschutzplan zu entnehmenden ordnungsrechtlichen Prägung steht die geea kritisch gegenüber. Auch die Perspektive eines weitgehend aus erneuerbarem Strom versorgten Wärmemarktes mit Blick auf das Jahr 2050 erachtet die geea als nicht realistisch. Ferner bedarf es einer Ergänzung des Klimaschutzplans um klare Kosten- und Folgenabschätzungen.

Aus Sicht der geea bedarf der Klimaschutzplan, der am 14. November 2016 vom Bundeskabinett beschlossen wurde, einer intensiven weiteren Debatte, damit die für eine Erreichung der Klimaziele erforderlichen Energieeffizienzpotenziale auch tatsächlich gehoben werden können.

Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen

Im März 2016 hat das Bundeskabinett den Bericht zum Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen und zur Wohnungsbau-Offensive beschlossen. Mithilfe des 10-Punkte-Programms der Wohnungsbau-Offensive, die den Kern des Bündnis-Berichtes bildet, soll in Deutschland rasch neuer, bezahlbarer Wohnraum vor allem in Städten und Ballungsgebieten geschaffen werden. Die geea und die dena haben sich im Laufe des Bündnis-Prozesses immer wieder dafür stark gemacht, dass dringend neue Häuser und Wohnungen gebaut werden müssen, aber ohne Abstriche bei der Energieeffizienz.

Energetische Standards / Gebäudeenergiegesetz

Auch die Weiterentwicklung der energetischen Standards war 2016 ein wichtiges Thema für die geea. So debattierten im März 2016 unter anderem Vertreter der Bundesministerien und der Bundesländer mit der geea im Fachdialog „Chancen und Potentiale: Weiterentwicklung von EnEV und EEWärmeG“ zu Anforderungen und Kennwerten, zum Einsatz von erneuerbaren Energien oder zu Fragen des Vollzugs.

Die geea begleitete auch den weiteren Prozess zur Entwicklung eines Gebäudeenergiegesetzes, das die zentralen gesetzlichen Regelungen aus dem Bereich Gebäudeenergieeffizienz (EnEV, EEWärmeG, EnEG) bündeln soll.



Gesprächsrunde zum geea-Fachdialog im März (Foto: dena)

geea im Dialog mit der Politik

Über die oben aufgeführten Themen und viele weitere aktuelle Fragestellungen diskutierten die Mitglieder auf den **geea-Dialogtagen 2016** – im Lenkungskreis, in der Mitgliederversammlung sowie der entsprechenden Arbeitsgruppe – mit zahlreichen relevanten Vertretern aus der Politik.

So kamen die geea-Mitglieder am 10. Mai mit den Fachexperten der Bundestagsfraktionen – **Dr. Herlind Gundelach** (CDU/CSU), **Bernd Westphal** (SPD) und **Dr. Julia Verlinden** (Bündnis 90/ Die Grünen) – zusammen, um über den aktuellen Status und die Perspektiven der Wärmewende zu diskutieren.

In einer weiteren Diskussionsrunde mit Parlamentariern des Bundestags anlässlich des **5-jährigen Jubiläums der geea** am 30. November wurde ebenfalls intensiv über die Zukunft des Wärmemarktes diskutiert. Die Rolle des Stroms im Gebäudebereich sowie notwendige Instrumente und Technologien, um die Ziele der Energiewende für den Gebäudesektor zu erreichen, standen dabei im Mittelpunkt der Debatte, an der **Dr. Herlind Gundelach** (CDU/CSU), **Johann Saathoff** (SPD), **Eva Bulling-Schröter** (Die Linke) und **Dr. Julia Verlinden** (Bündnis90/Die Grünen) teilnahmen. Einig waren sich die Politiker darin, dass eine vollständige Elektrifizierung kein realistisches Szenario ist – weder für den Gebäudebereich noch für die Energiewende insgesamt. In seiner Keynote hatte **Uwe Beckmeyer**, Parlamentarischer Staatssekretär im BMWi, davor bereits die Bedeutung der Technologieoffenheit für die weitere Realisierung der Energiewende betont.



Dialog auf dem geea-Jubiläum mit (v.l.n.r.) Andreas Kuhlmann (dena), Dr. Herlind Gundelach (CDU/CSU), Dr. Julia Verlinden (Bündnis90/Die Grünen), Eva Bulling-Schröter (Die Linke) und Johann Saathoff (SPD) (Foto: dena)

Bei der Sitzung des geea-Lenkungskreises am 21. September war **Thorsten Herdan**, Abteilungsleiter „Energiepolitik – Wärme und Effizienz“ im BMWi, zu Gast und berichtete über den aktuellen Stand der energiepolitischen Themen.

Am 1. Dezember kam die neue Leiterin der Abteilung „Bauwesen, Bauwirtschaft und Bundesbauten“ im BMUB, **Monika Thomas**, mit den geea-Mitgliedern zusammen, um sich gegenseitig kennenzulernen und Themen wie den Klimaschutzplan mit den geea-Vertretern zu erörtern.

Auch in den **Arbeitsgruppen der geea** waren regelmäßig namhafte Referenten aus dem politischen Bereich sowie Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft zu Besuch, um mit den geea-Mitgliedern zu diskutieren, wie die Wärmewende weiter vorangebracht werden kann.



Mitglieder der geea und eingeladene MdPs im Rahmen der politischen Diskussionsrunde im Mai (Foto: dena)



Keynote von Uwe Beckmeyer, Parlamentarischer Staatssekretär im BMWi, am 30. November (Foto: dena)

Europäische und internationale Impulse für mehr Energieeffizienz im Gebäudebereich

Aktivitäten auf EU-Ebene

Auch 2016 war Gebäude-Energieeffizienz wieder ein wichtiges Thema auf europäischer Ebene. Anfang des Jahres hatte die Kommission eine Heating & Cooling Strategy für die EU vorgestellt. Zudem wurden zentrale Richtlinien für diesen Bereich weiter überarbeitet: Ende 2016 veröffentlichte die EU-Kommission ein Winterpaket zur Energieunion, das mit Vorschlägen zur Revision der Effizienz- und Gebäuderichtlinie wichtige Grundlagen im Bereich energieeffiziente Gebäude adressiert. An der vorangegangenen öffentlichen **Konsultation der EU-Kommission** hat die geea ihre Positionen eingebracht.

Am 8. November führte die geea in Brüssel zusammen mit der dena und dem BMWi einen **High-Level-Dialog** zum Thema „**Energieeffizienz in Aktion**“ durch. Zentrale Frage dabei war, welche Rolle Energieeffizienz und Sektorkopplung beim Erreichen der Energieunion und der europäischen Klimaziele spielen können.

Auf dem High-Level-Event bei der Ständigen Vertretung Deutschlands in Brüssel waren rund 80 Vertreter von Politik und Wirtschaft sowie der nationalen Energieagenturen Europas zugegen.

Günther Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, sagte bei seiner Rede, dass sich die Stakeholder aus Energiewirtschaft und Informations- und Kommunikationstechnik für das Gelingen der Energieunion zusammenschließen müssten, um in einer zunehmend datenbasierten Wirtschaft Energieeffizienz und Flexibilität gewährleisten zu können.

Austausch auf Bundesländerebene

Den bereits seit Jahren etablierten Dialog setzte die geea in 2016 fort. Am 6. Oktober trafen sich zahlreiche Repräsentanten der Bundesregierung, der zuständigen Ministerien verschiedener Bundesländer und der wesentlichen Branchen zum Bund-Länder-Dialog „Wärmewende 2016: Herausforderungen, Strategien und Chancen“ in Berlin.

Im Fokus der Veranstaltung standen aktuelle politische Initiativen, neue Kampagnen auf Bundes- und Länderebene sowie länderspezifische Strategien für mehr Energieeffizienz im Gebäudebereich. Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung und Sprecher der geea, betonte die Notwendigkeit, dass Bund und Länder bei der Ausgestaltung der Wärmewende weiter intensiv zusammenarbeiten sollten. Gerade in den Bereichen Ordnungsrecht und Förderung sollten Maßnahmen aufeinander abgestimmt und möglichst einheitlich gestaltet werden.

Zu Beginn der Veranstaltung stellte **Dr. Frank Heidrich**, Unterabteilungsleiter im Bundeswirtschaftsministerium, den Stand der aktuellen politischen Prozesse zur Wärmewende vor. Im Mittelpunkt stand dabei das Grünbuch Energieeffizienz.

Zum Status quo sowie zu den weiteren Schritten des Gebäudeenergieeinsparrechts referierte **Peter Rathert**, Referatsleiter im Bundesumweltministerium. Anschließend präsentierten Vertreter der Bundesländer ihre Sicht auf die Thematik und diskutierten länderspezifische Ansätze, unter anderem zum Vollzug und zu Fragen der Wirtschaftlichkeit.



Günther Oettinger (EK) bei seiner Rede auf dem High-Level-Dialog in Brüssel (Foto: dena)



Impressionen aus der Gesprächsrunde des Bund-Länder-Dialogs im Oktober (beide Fotos: dena)



V.l.n.r.: Andreas Kuhlmann (dena), Günther Oettinger (EK), Ulrich Benterbusch (BMW), Kristina Haverkamp (dena), Andreas Lücke (BDH) und Dr. Peter Rösger (Deutsche Botschaft) (Foto: dena)



Sanierungskampagne „Die Hauswende“

Auch im Jahr 2016 arbeitete die von der geea initiierte Kampagne „Die Hauswende“ erfolgreich für mehr energetische Gebäudesanierungen. Dabei vereinte sie wichtige Akteure der energetischen Gebäudemodernisierung aus Politik und Wirtschaft. Mit einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zahlreichen Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet und innovativen Ansätzen setzte „Die Hauswende“ ihre 2014 begonnene erfolgreiche Arbeit für mehr energetische Gebäudesanierung fort und förderte den direkten Kontakt zwischen privaten Hausbesitzern und Umsetzungsexperten. So wurden im gesamten Projektzeitraum circa 18.000 Energieberater über die Homepage der Kampagne gesucht.

Über 1.800 Artikel und Beiträge zum Thema energetische Modernisierung in Print, Radio und TV sowie Online, rund 270.000 Besucherinnen und Besucher des Onlineportals www.die-hauswende.de, bundesweit rund 220 Informationsveranstaltungen mit etwa 8.200 Besuchern, rund 40 offene Häuser beim bundesweiten Aktionstag „Wegen Sanierung geöffnet“ mit rund 1.000 Besuchern, rund 100 Teilnehmer am Wettbewerb „Sanierungshelden“ und mehr als 16.000 Ansichten der Sanierungshelden-Geschichten: Seit ihrem Start im Jahr 2014 hat „Die Hauswende“ mit ihren vielfältigen Kommunikationsaktivitäten große Erfolge erzielt. 2016 wurde darüber hinaus erfolgreich der innovative Wettbewerb „Sanierungshelden“ durchgeführt, der Sanierungsgeschichten mit Vorbildcharakter auszeichnete, sowie der erste bundesweite Aktionstag „Wegen Sanierung geöffnet“ veranstaltet.

Wettbewerb „Sanierungshelden“

Der bundesweite Wettbewerb „Sanierungshelden“ suchte mit Erfolg Geschichten des Gelingens, Geschichten, die begeistern. Rund 100 Teilnehmer bewarben sich für die Auszeichnung in den Kategorien „Komplettsanierung zum Effizienzhaus“, „Heizung und Erneuerbare Energien“, „Dämmung und Fenster“ und um den Sonderpreis „Mein(e) Energieberater(in) und ich“. Die „Sanierungshelden“-Preise wurde zusammen mit dem KfW-Award „Bauen und Wohnen“ am 23. Juni 2016 in Berlin verliehen. Überreicht wurden die Auszeichnungen durch Uwe Beckmeyer, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMWi, geea-Sprecher Andreas Kuhlmann, Lothar Bombös, Vorstandsvorsitzender Qualitätsgedämmt e. V., und Andreas Lücke, Hauptgeschäftsführer des BDH.

Die Geschichten aller Finalisten, die online in aufwendigen Multimedia-Reportagen unter www.sanierungshelden.de erzählt werden, haben bisher rund 16.000 Aufrufe verzeichnet. Der Wettbewerb ist Teil der Kampagne „Die Hauswende“.



Alle Preisträger des Wettbewerbs „Sanierungshelden“ und des KfW-Awards Bauen und Wohnen 2016 (Foto: dena)

Veranstaltungen

Durch die Einbindung der regionalen Energieagenturen war die Kampagne „Die Hauswende“ auch 2016 wieder vielfältig vor Ort vertreten: die kostenlosen Infoabende brachten Sanierungsinteressierte, Energie-Experten und Umsetzungsfachleute aus den Regionen zusammen. Seit Start der Kampagne fanden rund 220 Infoabende in 15 Bundesländern mit rund 8.200 Besuchern statt. Mit Dr. Julia Verlinden unterstützte ein MdB im Januar eine Informationsveranstaltung in Lüneburg/Niedersachsen.

Darüber hinaus war „Die Hauswende“ auf mehreren regionalen und überregionalen Messen präsent, zum Beispiel bei den „Berliner Energietagen“ und den „Hamburger Energietagen“, der „Internationalen Handwerksmesse“ in München oder der Messe „bautec“ in Berlin.

Zum ersten Mal war „Die Hauswende“ 2016 einer der rund 200 Aussteller auf der „Woche der Umwelt“ im Park von Schloss Bellevue. Mittelpunkt des Stands waren die schönsten Sanierungsgeschichten aus dem Wettbewerb „Sanierungshelden“, die den rund 12.000 Besuchern vor Ort präsentiert wurden. Auch beim 18. Tag der offenen Tür der Bundesregierung standen die Sanierungshelden im Mittelpunkt des Kampagnenstandes im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Bereits zum zweiten Mal war die „Die Hauswende“ eingeladen, über energetische Sanierungsmaßnahmen zu informieren und den Kontakt zu qualifizierten Energie-Experten zu vermitteln.



Informationsveranstaltung der Kampagne „Die Hauswende“ für Hausbesitzer in Lüneburg (Niedersachsen) (v. l. n. r.): Sascha Komoll (Klimawerk Lüneburg), Peter Friemert (ZEBAU), Dr. Julia Verlinden (MdB), Eckhard Sudmeyer (Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer), Holger Fiegenbaum (Beauftragter für Innovation und Technologie, Handwerkskammer), Frank Ahlborn (Leiter Wirtschaftspolitik und Regionalmanagement Handwerkskammer) (Foto: Eike Weiss).



Jurymitglied und Geschichtenerzähler Horst Evers auf der Preisverleihung des Wettbewerbs „Sanierungshelden“ (Foto: dena)

Aktionstag

„Wegen Sanierung geöffnet“

In ganz Deutschland hieß es in diesem Herbst zum ersten Mal „Wegen Sanierung geöffnet“. Private Hausbesitzer öffneten von Hamburg bis ins Allgäu die Türen ihrer energetisch (teil-)sanierten Häuser und luden Interessierte ein, sich vor Ort von den Möglichkeiten und Vorteilen einer energieeffizienten Bauweise zu überzeugen. In enger Zusammenarbeit mit den regionalen Energie- und Klimaschutzagenturen und anderen regionalen Akteuren initiierte und koordinierte „Die Hauswende“ diesen Aktionstag, der energetisches Sanieren erlebbar machte. Rund 1.000 Besucher tauschten in vielen Gesprächen Erfahrungen mit den Hausbesitzern und den Experten vor Ort aus und ließen sich praktische Tipps für die eigenen Sanierungsvorhaben geben.



Gebäudecheck

Neue Impulse bei der Energieberatung setzte „Die Hauswende“ 2016 mit den Gebäudechecks. In Kooperation mit dem Bundesverband der Verbraucherzentrale und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) initiierte die Kampagne ein Sanierungsnetzwerk in vier Pilotregionen in Deutschland. Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern wurden aktiv angesprochen und zur Teilnahme an einer persönlichen Impuls-Energieberatung motiviert. Im Rahmen dieser Beratung besuchte ein zugelassener Energieberater der Verbraucherzentralen die Teilnehmer zu Hause und erstellte kostenfrei einen individuellen Gebäude-Check. Rundum positiv bewerten alle Beteiligten das Pilotprojekt: Das Angebot wurde sehr gut von der Zielgruppe angenommen, es führte zu weiter gehenden Beratungen und verstärkte die Sanierungshandlungen der teilnehmenden Hausbesitzer.

Pressearbeit

Mit kontinuierlicher verbraucherbezogener Presse- und Medienarbeit konnte „Die Hauswende“ erneut eine hohe Aufmerksamkeit für das Thema energetische Sanierung erzielen. Die Themen von Pressemitteilungen, Print-Themendiensten und Radio-PR-Paketen der Kampagne wurden in vielen regionalen und überregionalen Medien aufgegriffen. Innovative Ansätze wie etwa die Gewinnergeschichten des Wettbewerbs „Sanierungshelden“ oder das Thema „Die Top Fünf der energetischen Gebäudemodernisierung“ stießen auf eine besonders gute Resonanz. Seit dem Start der Kampagne wurden mehr als 1.200 redaktionelle Berichte in Printmedien (Reichweite: circa 172 Millionen Kontakte) ausgelöst. In Onlinemedien erschienen 302 Beiträge (Reichweite: circa 76 Millionen Kontakte). In Hörfunk, TV und Nachrichtenagenturen wurden die Kampagne und ihre Themen in 319 Beiträgen aufgegriffen.

Werbung

Die Werbung für die Kampagne wurde auch 2016 exklusiv im Onlinebereich ausgespielt. Die Displaybanner wurden auf wichtigen regionalen und überregionalen Nachrichtenportalen wie Spiegel Online, Bild.de, MAZ, WAZ oder Münchner Merkur rund 1,1 Millionen Mal ausgespielt. Seit dem Start der Kampagne wurden 14,5 Millionen Anzeigen auf Nachrichten- und Fachportalen ausgespielt. Zudem wurden über die Suchmaschine Google Anzeigen zum Themenfeld Sanierung geschaltet, die rund 6,6 Millionen Mal ausgespielt wurden. Insgesamt erreichte „Die Hauswende“ seit Start mehr als 17,5 Millionen Anzeigenausspielungen in der Suchmaschine. Die Werbekampagne in den sozialen Netzwerken Facebook und Twitter erreichte 2016 rund 800.000 Ausspielungen.

Onlineportal

Das Onlineportal www.die-hauswende.de, die zentrale Plattform der Kampagne für alle Themen rund um die energetische Modernisierung, wurde 2016 einem Facelift unterzogen. Mit einer frischen Optik und verbesserten Hintergrund- und Fachinformationen ist es eine zentrale Anlaufstelle für Ein- und Zweifamilienhausbesitzer, die sanieren wollen. Das Portal bietet direkten Zugriff auf die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes und ermöglicht so den Kontakt zu unabhängigen Experten in der Nähe. Das Informationsportal wird vervollständigt durch aktuelle Termine und Veranstaltungen sowie alle relevanten Informationen zur Förderung und Finanzierung. Seit Kampagnenstart verzeichnete die Seite rund 270.000 Besucherinnen und Besucher. Gut vernetzt ist „Die Hauswende“ mit der Effizienzkampagne des BMWi „Deutschland macht's effizient“: 19-mal verlinkt die Seite www.deutschland-machts-effizient.de auf Inhalte von www.die-hauswende.de.



Soziale Medien

Schnell und direkt erreichte die Kampagne ihre Zielgruppe über Social Media. Durch die verstärkten Aktivitäten in den Netzwerken Facebook und Twitter erreichte „Die Hauswende“ mehr als eine Million Menschen mit Neuigkeiten der Kampagne. Der Twitter-Kanal der Kampagne konnte seine Follower-Zahlen fast verdoppeln (mehr als 1.000), die Facebook-Seite konnte mehr als 750 Fans gewinnen. Mit effektiver Multichannel-Kommunikation erreichte „Die Hauswende“ Multiplikatoren und Sanierer mit den richtigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.



DIE HAUSWENDE
beraten. gefördert. saniert.

Ansprechpartner

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Kampagne „Die Hauswende“: **Axel Scheelhaase**
Tel.: +49 (0)30 72 61 65 - 740 / E-Mail: scheelhaase@dena.de

Weitere Informationen im Internet unter:
www.die-hauswende.de

Kurz notiert

geea intern

Im Rahmen der geea-Arbeitsgruppen – AG Rahmenbedingungen, AG Nichtwohngebäude und AG Öffentlichkeitsarbeit – wurden auch 2016 wieder die wichtigsten fachspezifischen Themen mit externen Experten und im Kreis der Mitglieder diskutiert und weiterentwickelt sowie Positionen erarbeitet. Im Januar 2016 trafen sich Vertreter der AG Rahmenbedingungen und der dena, um in einer Sondersitzung die wichtigsten Aspekte der Sektorkopplung und ihre Auswirkungen auf den Gebäudebereich zu besprechen.

Ulrich Tschorn übernahm Ende 2016 die Leitung der AG Öffentlichkeitsarbeit von Peter Stamm, der sich zukünftig aufgrund eines Positionswechsels nicht mehr an den Aktivitäten der geea beteiligen kann. Wir danken Herrn Stamm sehr herzlich für seine Verdienste und sein Engagement rund um die geea!

Positionspapiere

Auch 2016 erstellte die geea zahlreiche Positions- und Hintergrundpapiere sowie Stellungnahmen für die politische Arbeit, unter anderem zu den Themen Power-to-Heat, zum Grünbuch Energieeffizienz oder zum Klimaschutzplan 2050. Außerdem erstellte die geea in Hinblick auf die Bundestagswahl 2017 ein Wahlpapier mit Lösungsansätzen für die Politik, wie die Energiewende im Gebäudebereich weiter vorangebracht werden kann.

dena-Kongress

Auch auf dem dena-Kongress 2016 war die geea mit ihren Themen wieder stark vertreten. Im Modul A „Zukunft Wärmemarkt: Aufbruch statt Stagnation“ diskutierten namhafte Experten aus dem Bereich der Gebäude-Energieeffizienz unter anderem darüber, wie die Energiewende im Gebäudebereich weiter in Schwung gebracht werden kann und welche Technologien den Gebäudesektor zukünftig prägen werden.



Podiumsdiskussion auf dem dena-Kongress in Modul A mit: (v. l. n. r.) Ulrich Benterbusch (BMW), Manfred Greis (Viessmann/BDH), Dr. Timm Kehler (Zukunft Erdgas), Dr. Kai Schiefelbein (Stiebel Eltron), Adrian Willig (IWO) und Dr. Harald Hecking (ewi ER&S) (Foto: dena)

Auch darüber hinaus spielte das Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren auf dem Kongress eine sehr große Rolle. In zahlreichen Modulen, Plenen und Praxisdialogen wurde beispielsweise über Innovationen und Perspektiven bei der energetischen Gebäudesanierung oder über energieeffiziente Nichtwohngebäude diskutiert. Die geea war darüber hinaus an beiden Kongresstagen mit einem eigenen Stand präsent.

Koordination und Realisierung:



Herausgeber:

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestr. 128 a, 10115 Berlin
Tel.: +49(0)30 72 61 65-600
Fax: +49(0)30 72 61 65-699
www.dena.de

Konzeption & Gestaltung:

Heimrich & Hannot GmbH

Bildnachweis:

Titelbild: Gerhard, Fotolia.com



geea-Politikbrief

Der geea-Politikbrief erschien 2016 mit zwei Ausgaben zu Positionen und Hintergründen der geea rund um die Wärmewende.

Im Mittelpunkt standen dabei Berichte zum Sanierungsmarkt sowie Hintergründe zu relevanten politischen Themen aus dem Bereich der Gebäude-Energieeffizienz.

geea-Umfrage

Die geea veröffentlichte 2016 die Ergebnisse einer Umfrage, die das Institut TNS Emnid im Auftrag der dena und der geea zu verschiedenen Aspekten der energetischen Sanierung durchgeführt hat. Die Ergebnisse unterstreichen die Relevanz der energetischen Sanierung für das Gelingen der Energiewende, über drei Viertel der Befragten halten die energetische Gebäudesanierung für wichtig oder sehr wichtig. Auch der Weg dahin ist klar umrissen – die große Mehrheit erwartet attraktive Angebote für Förderung und Beratung.

Berliner Energietage

Die Potenziale der Digitalisierung für den energieeffizienten Umbau des Gebäudesektors standen im Mittelpunkt der von der geea ausgerichteten Veranstaltung „Digitalisierung im Gebäudebereich – ein großer Schritt zur Energiewende?“ auf den Berliner Energietagen im April 2016. Unter den Referenten war auch Thorsten Herdan, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der die politischen Perspektiven für den digitalisierten Gebäudesektor erläuterte. Prof. Dr. Christoph van Treeck von der RWTH Aachen gab einen Einblick in die technischen Möglichkeiten. Die geea war überdies mit einem eigenen Stand auf den Energietagen vertreten.

Einführende Worte auf der geea-Veranstaltung bei den Berliner Energietagen von Andreas Kuhlmann (dena)



Weitere Veranstaltungsbeteiligungen

Auch auf zahlreichen weiteren Veranstaltungen war die geea wieder mit einem Stand oder Vorträgen verschiedener geea-Vertreter präsent, unter anderem auf dem „Tag der Immobilienwirtschaft“ im Juni 2016, dem Wärmeschutztag 2016 oder der BDH-Wärmekonferenz, beides im September 2016.

Ansprechpartner

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Thomas Drinkuth

Stellv. Bereichsleiter Energieeffiziente Gebäude
Tel.: +49 (0)30 72 61 65 - 685
Fax: +49 (0)30 72 61 65 - 699
E-Mail: drinkuth@dena.de
Weitere Informationen unter www.geea.info